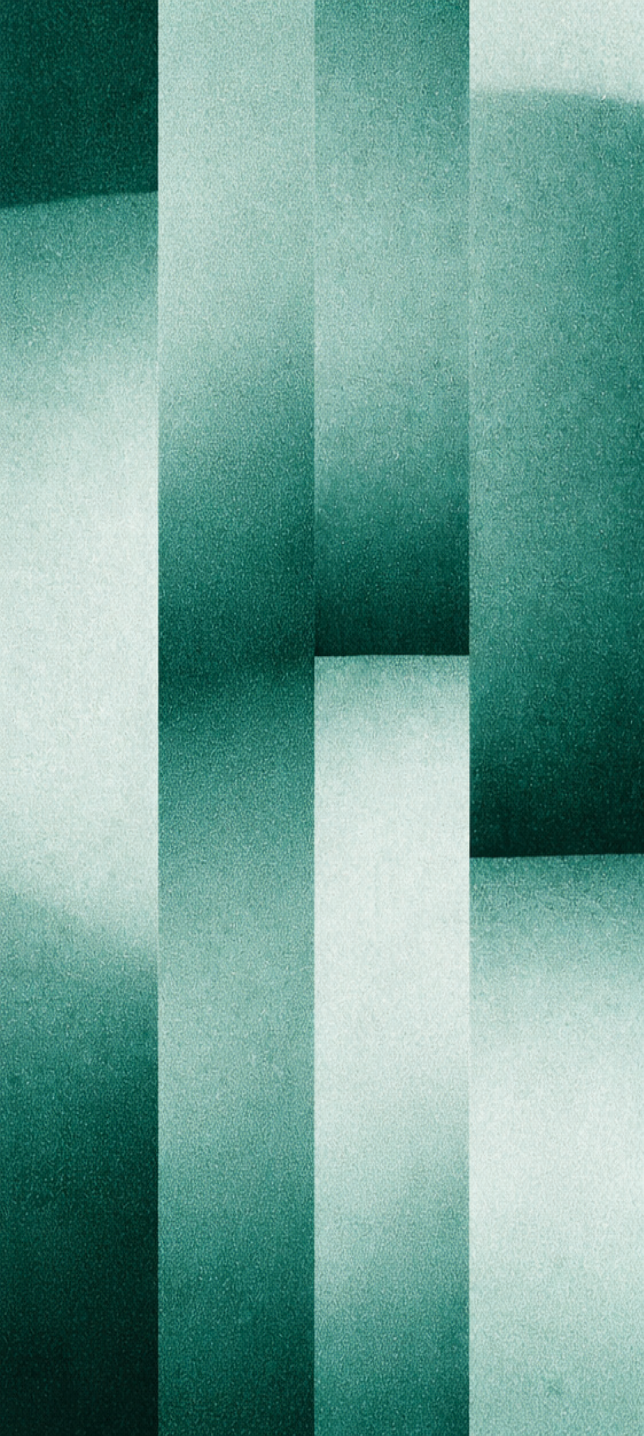


# **UNSERE ZEIT IST JETZT**

ARBEITSPROGRAMM 2026



## [VORWORT]

**UNSERE ZEIT** ist durch umfassende Krisen geprägt. Sinkende Wachstumsraten der Wirtschaft, explodierende Lebenshaltungskosten, das Fortschreiten des Klimawandels, eine Neuordnung der zwischenstaatlichen Kräfteverhältnisse mit zahlreichen Kriegen und das weltweite Erstarren der autoritären Rechten.

Was antwortet die CDU-SPD-Regierung auf diese Krisen? Brutale Sparpolitik, weiterer Abbau des Sozialstaates, umfassende Militarisierung. Merz sagt, dass wir mehr arbeiten müssen, doch wir erkennen, dass diese Antworten lediglich im Interesse des Kapitals sind. Eine wirkliche Überwindung der Krisen kann nur eine gesellschaftliche Transformation im Interesse der Mehrheit sein. Wir wollen Teil davon sein, eine demokratische, feministische und sozialistische Massenbewegung aufzubauen. Wir wollen Menschen Hoffnung geben und sie organisieren. Diese Ziele erreichen wir nicht ohne konkrete Arbeit vor Ort.



**[AUSWERTUNG 2025]**

2025 war für uns ein Jahr vieler Erfolge. Wir konnten Die Linke stark im vorgezogenen Bundestagswahlkampf unterstützen und somit zum Comeback der Partei beitragen. Direkt im Anschluss folgte der Kommunalwahlkampf, in dem wir, vor allem im Stadtteil Chorweiler, eine maßgebliche Rolle spielten und einen dieser Wahlkampfeswerpunkte primär getragen haben. Familienfest, Plakatieren, Haustürgespräche und am Ende stand ein neues Rekordwahlergebnis.

Highlights waren darüber hinaus der Wahlkampfesupport bei uns sowie die Aktionswoche gegen Femizide und selbstverständlich unsere zahlreichen Bildungsveranstaltungen, die von Feminismus zu Stalinismuskritik reichten. Nicht zu vergessen ist dabei natürlich unsere Mitarbeit auf Landes- und Bundesebene der Linksjugend, wo wir für eine solidarische und antiautoritäre Linksjugend streiten.

## [ARBEITSKÄMPFE]

Unser Ziel war es, uns stärker in der Gewerkschaftsbewegung zu verankern, indem wir konkrete Streiks unterstützen, mit der ver.di-Jugend kooperieren, den Organisationsgrad unserer Mitglieder erhöhen und mit einer feministischen und antirassistischen Sicht auf diese Kämpfe blicken. Bei diesem Ziel können wir uns noch verbessern.

Wir haben es zwar geschafft, einzelne Streiks zu begleiten, konnten uns jedoch aufgrund der Wahlkämpfe und fehlender Priorisierung nicht stark beteiligen. Dazu hat die Kooperation mit der ver.di-Jugend wenig stattgefunden und die inhaltliche und strategische Auseinandersetzung sollten wir in Zukunft noch mehr priorisieren.



## [STADTTEILARBEIT]

Wir haben uns für 2025 vorgenommen, an die Erfolge der Stadtteilarbeit in Chorweiler anzuknüpfen und diese auszubauen. Konkret war daher unser Anspruch, mit Ständen am Marktplatz präsent zu sein, unsere Stadtteilzeitung „Chorweiler am Morgen“ fortzuführen, mehrere große Stadtteilsterfe zu veranstalten sowie mit unserem Pilotprojekt, der Frauenvernetzung, ein feministisches Organizing-Projekt zu schaffen.

Dies konnten wir definitiv erreichen und sind weit darüber hinausgegangen. In der Hochphase des Kommunalwahlkampfes waren wir fast täglich mit Haustürgesprächen, Ständen, Festen oder weiteren Aktionen in Chorweiler vertreten und haben mit der Partei an über 5.000 Haustüren geklingelt.

Bei unseren Festen konnten wir dabei über 150 Menschen erreichen, welche dazu beigetragen haben, uns als politischen Akteur noch weiter zu festigen. Trotz mancher organisatorischer Schwierigkeiten ist die Frauenvernetzung mittlerweile ein fester Bestandteil dieser Verankerung mit mehreren regelmäßig wiederkehrenden Frauen. Diese Verankerung wollen wir weiter ausbauen.

Aufgrund anderer Zielsetzungen haben wir jedoch unsere Stadtteilzeitung nicht im geplanten Rhythmus veröffentlicht. Mit dem Beginn des Organizing-Projektes in der Osloer Straße haben wir nun begonnen, Menschen anhand konkreter Probleme zu organisieren.

## **[EINBINDUNG UND SCHULUNG VON MITGLIEDERN]**

Nach dem Neumitglieder-Schub zur Bundestagswahl haben wir beschlossen, diese wichtige Chance wahrzunehmen und Neumitglieder zu betreuen, zu schulen und sie dadurch zu ermächtigen, koordinative und Führungsrollen zu übernehmen.

Dazu wollten wir uns darauf fokussieren, unsere Organisationsstruktur anzupassen, um konkrete Arbeit im Gegensatz zu viel Brainstorming zu priorisieren. Durch unsere Neustrukturierung im März konnten wir diesem gerecht werden.

Mit der Schaffung von Projekten als Untergruppen der Arbeitsgruppen sowie Teams außerhalb des Plenums konnten wir unsere Arbeit effizienter gestalten und die Integration von Neumitgliedern verbessern. Die Verteilung von Aufgaben als Partneraufgaben und eine Reihe an Grundlageninputs haben dazu beigetragen.

Wir haben es geschafft, dass sich Mitglieder innerhalb kurzer Zeit stark einbringen und entwickeln konnten, was für unsere Basisgruppe einen starken Anstieg an Potenzial bedeutete. So ist die Basisgruppe nachhaltig gewachsen. Durch die Schaffung eines Mentoring-Konzeptes konnten wir dabei neue Mitglieder besser einbinden.

Trotz dieser Erfolge konnten wir einige Neumitglieder, insbesondere während der Zeiten des größten Zulaufs, nicht halten und wollen uns in diesem Feld weiter verbessern.



## [JUGENDWAHLKAMPF]

Durch Stände an Berufsschulen und Universitäten, feministische vorpolitische Angebote und besonders unser Jugendfest haben wir uns vorgenommen, den Kommunalwahlkampf von Die Linke zu unterstützen und junge Menschen zu aktivieren und zu politisieren.

Hier haben wir es erfolgreich geschafft, eine Reihe von Ständen sowie regelmäßige Gaming-Abende oder Glitzer-T-Shirt-Workshops zu organisieren und so unsere Ziele teils sogar zu übertreffen. Zusätzlich kam dann noch der Diskussionstag zu Antimilitarismus, der nun eine Arbeitsgrundlage für die Praxis gegen die Wehrpflicht liefert.

Jedoch müssen wir uns eingestehen, dass die schiere Masse an vorpolitischen Aktionen keine effektive Praxis war und diese oft hauptsächlich von Mitgliedern besucht wurden, wodurch die Wirkung nach außen begrenzt blieb. Dazu hätten wir noch mehr feministische Aktionen sowie Stände an Berufsschulen veranstalten sollen.

Um all dies zu verbessern, wollen wir in Zukunft darauf achten, die Kommunikation zwischen den Projekten zu verstärken.

## **[ARBEITSPROGRAMM 2026]**





## [STADTTEILARBEIT]

Auch im Jahr 2026 planen wir, unsere Stadtteilarbeit in Chorweiler nun für das dritte Jahr in Folge fortzuführen. Auch ohne Wahlkampf wollen wir dort weiterhin Präsenz zeigen.

Geplant sind mindestens ein weiteres Familienfest sowie Stände am Marktplatz, um uns weiterhin im Stadtteil zu verankern und Leuten das Gefühl zu nehmen, von der Politik abgehängt zu werden.


Ebenfalls wollen wir das im letzten Jahr eingeführte Frauentreffen weiter veranstalten. Dort geht es darum, Frauen in oft prekären Lebenssituationen einen Raum zu geben, sich zu vernetzen, sich zu organisieren und einfach mal nett ins Gespräch zu kommen.

Nachdem dieses Projekt letztes Jahr gestartet wurde, geht es dieses Jahr vor allem darum, noch mehr Frauen anzuwerben und organisatorische Herausforderungen zu bewältigen.

Der Hauptfokus unserer diesjährigen Arbeit ist jedoch unser Organizing-Projekt in der Osloer Straße. Beim Organizing geht es darum, Menschen die Ressourcen dafür zu geben, sich selbst zu emanzipieren.

Wir fokussieren uns dabei auf drei Hochhäuser mit insgesamt fünfundfünfzig Stockwerken. Diese Häuser werden jetzt seit Jahren vom Vermieter sowie der Bezirksvertretung der Verwahrlosung überlassen.

Wasserschäden, Schimmel, Parasiten und nicht funktionierende Aufzüge sind hier Alltag. Gemeinsam mit den Mieter:innen wollen wir das ändern. Mit Haustüraktionen zeigen wir ihnen, wie sie gegen ihren Vermieter in den Kampf ziehen können.



Unser erstes Ziel ist das Veranstellen einer Mieter:innenversammlung, wo wir gemeinsam eine Petition mit den konkreten Problemen der Häuser formulieren. Langfristiges Ziel ist es dabei, den Mieter:innen ein würdevolles Leben zu ermöglichen und die Häuser zu vergesellschaften.

## [JUGENDPOLITIK]

Aktuell erfahren wir eine politisierte und polarierte Jugend. Bei den Bundestagswahlen war Die Linke zwar bei 18–25-Jährigen stärkste Kraft, aber die AfD belegte mit nur 4 % Unterschied den zweiten Platz.

Bei Männern erreichte die AfD mit Abstand den ersten Platz, bei Frauen, mit noch größerem Abstand, stand Die Linke an erster Stelle.

Trotz dieser oftmals linken Politisierung wissen wir, dass gesellschaftlicher Wandel nur möglich ist, wenn Menschen aktiv werden und sich emanzipatorisch organisieren. Genau das fehlt und genau das wollen wir ändern.

Nachdem wir im letzten Jahr in der Arbeitsgruppe Jugendwahlkampf zahlreiche Erfahrungen sammeln konnten, wollen wir diese Arbeit auch jetzt, abseits der Wahlkämpfe, fortführen.

Dabei wurden wir vor zahlreiche organisatorische Herausforderungen gestellt. Dieses Jahr wollen wir unsere Arbeit stärker verzahnen.

Stände an Schulen, Berufsschulen und Universitäten sollen mit unserer thematischen Arbeit und mit Angeboten und Events eng verknüpft sein.

Mit niedrigschwelligem Angeboten und Präsenz vor Ort wollen wir uns weiter in der Jugend verankern. Einerseits wollen wir mindestens vier große Events planen, die mit einem politischen Thema verbunden sind und eine große Anzahl junger Menschen erreichen sollen.

Neben diesen größeren Events wollen wir andererseits mit monatlichen Angeboten (wie Barabenden, Spieleabenden, Picknicks) Interessierten eine Möglichkeit geben, mit uns in Kontakt zu treten und wollen dabei insbesondere das Zusammensein, entgegen der gesellschaftlichen Vereinzelung, fördern.

Dabei wollen wir auch mehrere explizit feministische Aktionen durchführen. Auch das Thema der Militarisierung und der Wehrpflicht soll im Fokus stehen.



## [ARBEITSKÄMPFE]

Nachdem wir im vergangenen Jahr unsere Zielsetzungen im Thema Arbeitskämpfe nicht vollständig erreichen konnten, wollen wir uns dem in diesem Jahr wieder stärker widmen.

Denn für uns ist klar, dass ein positiver gesellschaftlicher Wandel nur mit einer starken Arbeiter:innenbewegung möglich ist. Dafür braucht es kämpferische und demokratische Gewerkschaften, die mehr tun als eine Sozialpartnerschaft zwischen Kapitalist:innen und Arbeiter:innen zu verwalten.

Wir wollen dazu beitragen, die gewerkschaftliche Erneuerung voranzutreiben und Klassenmacht aufzubauen.

Dafür wollen wir mehr konkrete Arbeitskämpfe unterstützen, indem wir solidarisch an Streikposten teilnehmen. Wir wollen auch durch mehr Berufsschulstände mit jungen Auszubildenden in Kontakt treten.

Wir wollen so über Probleme und Missstände erfahren, Austausch schaffen, Vertrauen aufbauen und Menschen organisieren.

Dieses Jahr wollen wir uns auch in den Gewerkschaftsjugenden engagieren. Dafür wollen wir den gewerkschaftlichen Organisationsgrad unserer eigenen Mitglieder weiter erhöhen und uns bei den Treffen der ver.di-Jugend einbringen.

Dort wollen wir eine klassenbewusste Perspektive einbringen und konstruktiv mit unseren Kolleg:innen für unsere gemeinsamen Interessen eintreten.

Innerhalb der Arbeitsgruppe Jugendpolitik wollen wir dafür einen festen Rahmen schaffen, wo wir regelmäßig unser gewerkschaftliches Engagement besprechen und planen können.

Auch in unserer Bildungsarbeit wollen wir öfter gewerkschaftliche Themen behandeln. Das gilt für Inputs auf unseren Aktiventreffen und auch für öffentliche Bildungsveranstaltungen.

In all dieser Arbeit wollen wir den Klassenkampf mit feministischen und antirassistischen Perspektiven verknüpfen.



## [EINBINDUNG VON NEUMITGLIEDERN UND FRAUENFÖRDERUNG]

Letztes Jahr sind wir stark gewachsen, gleichzeitig konnten wir viele dieser neuen Aktiven nicht halten.

Um das zu verbessern, haben wir beschlossen, die Einbindung neuer Aktiver dieses Jahr mehr auf den Sprecher:innenrat zu verlagern, damit es konkrete Ansprechpersonen gibt.

Ebenfalls fokussieren wir uns darauf, die Interessen und Fähigkeiten der Neuen besser zu erfassen und sie darauf basierend einzuarbeiten.

Genau wie letztes Jahr wird es weiterhin Grundlageninputs geben.

Vor allem wollen wir mehr Frauen organisieren und auch halten. Deswegen planen wir, mehr feministische Aktionen zu veranstalten und daraufhin auch auf feministische Folgeangebote einzuladen.

Frauen-, FLINTA\*- und TINA\*-spezifische Aktionen wie das feministische Picknick oder den Frauen-Kegelabend soll es auch dieses Jahr wieder geben.

Wir wollen neue Frauen gewinnen und sie in die Gruppe einbinden.

## **[POLITISCHE BILDUNG]**

Nachdem wir im letzten Jahr aufgrund des Wahlkampfes weniger Fokus auf politische Bildung legen konnten, wollen wir in diesem Jahr wieder mehr Bildungsveranstaltungen organisieren.

Für unsere interne Bildung wollen wir das Konzept der Inputs zu Beginn der Aktiventreffen weiter fortführen und dabei verstärkt Themen behandeln, die mit unserer Praxis und strategischen Ausrichtung korrespondieren.

In unserem kommenden öffentlichen Bildungsprogramm wollen wir die Veranstaltungen nachholen, die letztes Jahr nicht stattfinden konnten, und insgesamt ein breites Themenfeld abdecken.

